

*Ein paar Überlegungen des Schellenberger Verwalters, was man in der Grafschaft Vaduz dringend renovieren müsste. Ausf. Feldkirch, 1712 Mai 30, AT-HAL, H 2611, unfol.*

[1] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr, herr etc.<sup>1</sup>

Auf das gnädigste rescript vom 21. expirantis in unterthänigkeit zue antworthen, werde mich in causa deteriorationis simpliciter ahn den buechstaben des vaduzischen kaufflibells halten, und damit genuine alles specifcieren, auch umb so weniger fehlen könne, werde mich mit dem mauermaister von St. Gallen<sup>2</sup>, schreiner, zimmerleuthen, auch wald, holz und feld verständigen versechen, folglich den unterthänigsten bericht erstatten, waß aber an gebauen mangelbar, und zue schanden gegangen ist, ein solliches würdt unmöglich determinirt werden können. A quo tempore mann ein ald anderes, wo nit alles in abgang kommen zue lassen angefangen habe. Worumben der gibsbuch sistirt worden, habe auf ein schon vorgehende nachfrag nichts erfahren können, als voluntatem admodiatoris pro ratione, deme, wie anderen, welliche die wochen über wenig tåg nüchter seind, es nit zue verwaigern ist, und continuando admodiationem den bruch, wann schon ex odio Hanß Jägern<sup>3</sup> nimmer lassen, doch einem anderen bald wider hingeben. Darbey aber nichts als unordnungen und mehrern verbitterungen pflanzen würdt. Seiner persohn halber [2] halte mich in allem passive und wünsche von Gott die gnad zue haben, dass die huldigung absque strepita in fürgang kommen, und die unterthanen von ihrem gesuech abzuestehen disponirt werden möchten, wir aber der genius hießiger leuthen beschaffen seyn, und ob unbündige tumultuose köpf bey gegenwerthig laidigen schweizerischen uns selbstn alles unhayl, hunger und theurung antrohenden unruhen sich der coniuncturirt bedienen könnten. Geruhen euer hochfürstlich durchlaucht selbstn gnädigst zue yberlegen und sage abstrahendo ab omnibus, dass der herr von Blömegen<sup>4</sup> zue Bregenz<sup>5</sup> angekommen und das immissionsgeschafft vorzuenemmen bedacht seyn, meldende, wollte neben mir mit der statt Feldtkirch<sup>6</sup> und Pünttneren<sup>7</sup> wegen ihrer zue prätdieren habenden capitalien abrechnen und tractieren weilen ich aber weder befelch, noch gelth darzue habe, werde mich, so vil möglich, retirad halten und aber nochmahlen gehorsambst versicherern mueß, dass semel pro semper ohne würckhlich beschehene abtilgung zinß und capitalien von der [3] huldigung nichts zue gedenckhen seye, oder der herr von Blömegen, so mir unbekandt, nähere instruction haben müesste. Die frau gräfin<sup>8</sup> lasset sich iterato mit tausenterley protetationen vernemmen, kein mensch werde sie aus Vaduz bringen, ohne vorhero zue wissen, wo selbe mit dero frau dochter ihrer ansprachen halber versicheret seye? Ihr herr gemahl hette biß daher kein worth darvon gemeldet, lasset sich die formalie des kaufbriefs wenig anfechten. In summa ubique spinæ! Ich aber mit unterthänigst gehorsambster meiner empfehlung bin und verbleibe.

Euer hochfürstlich durchlaucht etc.

Veldtkirch, den 30. Maii 1712.

Underthänig, threu, gehorsamster diener

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> St. Gallen, Stadt um gleichnamigen Kanton (CH).

<sup>3</sup> Johannes Jäger (1716–1783) war von 1774–1778 Landammann der Landschaft Vaduz. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Jäger, Johannes*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 399.

<sup>4</sup> Hermann Jodok von Blömegen (Blömegen) war Geheimrat und Kanzler des Fürststabs Rupert von Kempten. Vorläufig kein Nachweis.

<sup>5</sup> Bregenz, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>6</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>7</sup> Graubünden, Kanton (CH).

<sup>8</sup> Anna Amilia Freiin von Schauenstein-Ebrenfels, verh. mit Freiherrn Julius Rudolf Freiherrn von Schauenstein-Ebrenfels, war die Mutter von Anna Amilia Gräfin von Hohenems (1651–1734), die mit Jakob Hannibal III. Grafen von Hohenems (1653–1730) verh. war. Constant von WÜRZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 188.

Johann Frantz Paur<sup>9</sup> manu propria

[4] *Dorsalvermerk*

Präsentato, 11. Junii anno 1712. Schellenberger in puncto immissionis in Vaduz.

---

<sup>9</sup> Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paus mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich 2013, Bd. 1, S. 72.*